

Lehrgang Christ sein im Alltag	Thema Christliche Werte und Botschaften im Einsatzalltag der Feuerwehr und des Rettungsdienstes	Zielgruppe Jugendliche (Firmlinge) Ca 14. Jahre
Ziele: Begeisterung für Feuerwehr und Rettungsdienst entdecken Christliche Werte erkennen Bibelgeschichten verknüpfen	Lernerfolgskontrolle: keine	
Rahmenbedingungen: Feuerwehrhaus mit Moderationsmöglichkeiten 4 Einsatzfahrzeuge Abendveranstaltung: ca 2,5h		

Zeit	Ausbildungsphase	Inhalt Was?	Schwerpunkt Warum?	Umsetzung Wie?	Medien/ Hilfsmittel
10 Minuten	Ankommen und Icebreaker	Christliche Werte im Einsatzalltag	Welche Werte vertreten die Jugendlichen? Welche Werte verbinden sie mit der Feuerwehr?	Methode: Werte-Linie im Raum Eine Linie markieren: 👉 links = „stimme nicht zu“ 👈 rechts = „stimme zu“	Feuerwehrleine
20 Minuten	Vorwissen aktivieren	Bibelgeschichte: Der barmherzige Samariter	Helfen ohne Bedingungen	👥 Gruppenarbeit (3 Gruppen) Jede Gruppe bekommt eine Rolle : • Der Verletzte • Die Vorbeigehenden • Der Samariter Auftrag: • Was denkt diese Person? • Warum handelt sie so? • Wo erleben wir das im Feuerwehralltag?	Moderationskarten
60 Minuten	Informieren und verarbeiten	Christliches Tun im Einsatzalltag	Bibelgeschichte Markus 2	Parcours mit vier Stationen	
30 Minuten	Auswerten	Glaube gibt Kraft	Feuerwehr? Was bedeutet das für mich?	Offenes Gespräch	

Zeit	Ausbildungs- phase	Inhalt Was?	Schwerpunkt Warum?	Umsetzung Wie?	Medien/ Hilfsmittel
15	Abschluss	Segen		Was nehme ich mir heute mit? Gemeinsam Kerze entzünden, Abschließen mit gemeinsamen Gebet und Segen	



Station 1: Christliche Werte im Einsatzalltag

- „Wer sich selbst in Gefahr bringt, hat keine Hilfe verdient.“
– *Gegenposition zur christlichen Nächstenliebe, die keinen Unterschied zwischen Schuldigen und Unschuldigen macht.*
- „Feuerwehr ist kein Ort für Gnade – nur für Regeln.“
– *Während das Christentum Vergebung predigt, handeln Einsatzkräfte auch dort, wo Menschen versagt haben.*
- „Man hilft zuerst den Guten.“
– *Im Einsatz zählt nicht Moral, Vergangenheit oder Lebenswandel – eine zutiefst unpopuläre, aber christlich geprägte Haltung.*
- „Wer betrunken fährt und verunglückt, soll die Konsequenzen tragen – ohne Mitleid.“
– *Im Widerspruch zur Idee, dass jeder Mensch Würde besitzt, selbst im größten Fehltritt.*
- „Feuerwehr ist neutral – Glauben hat dort nichts verloren.“
– *Und doch handeln viele aus einem inneren Wertekompass, der stark an christliche Ethik erinnert.
„Gott zur Ehr, dem nächsten zur Wehr!“*
- „Nächstenliebe endet dort, wo es mich selbst gefährdet.“
– *Jesus spricht vom Hingeben des eigenen Lebens – Feuerwehr lebt das, ohne es laut zu sagen.*
- „Helfen ist Pflicht, keine Tugend.“
– *Während das Christentum Hilfe als Herzenssache versteht, reduziert diese Sicht Feuerwehr auf Funktion.*
- „Nicht jeder ist es wert, gerettet zu werden.“
– *Eine Aussage, die gesellschaftlich oft gedacht, aber selten ausgesprochen wird – und dem christlichen Menschenbild frontal widerspricht.*
- „Feuerwehr ersetzt Gott: Sie kommt, wenn alle anderen nur noch beten.“
– *Provokant, aber zeigt die Erwartungshaltung der Gesellschaft gegenüber den Helfenden.*
- „Wer hilft, darf nicht urteilen.“
– *Vielleicht der christlichste Grundsatz im Feuerwehrdienst – und gleichzeitig einer der schwersten.*

Station 2: Der barmherzige Samariter

Ein 16-Jähriger ist abends mit dem Fahrrad unterwegs. Kopfhörer drin, Handy fast leer.
An einer dunkleren Ecke liegt jemand auf dem Boden. Blut an der Stirn. Das Handy neben ihm ist kaputt.

Ein Typ im Hoodie kommt vorbei. Sieht kurz hin, denkt:
„Safe Alkohol. Nicht mein Problem.“



Er geht weiter.

Kurz danach eine junge Frau, geschniegelt, AirPods, offensichtlich spät dran.
Sie zögert kurz, schaut aufs Handy, murmelt:
„Sorry, ich hab gleich Training.“
Und geht.

Dann kommt jemand, den viele schief anschauen würden:
gebrauchte Klamotten, sichtbare Tattoos, aus einer Clique, über die man sonst Witze macht.
Er bleibt stehen.
Er kniet sich hin.
Spricht den Verletzten an.
Ruft den Notruf.
Leistet Erste Hilfe, obwohl er selbst nervös ist.
Bleibt, bis der Rettungsdienst kommt.
Und verschwindet danach wieder – ohne Story, ohne Likes.

👉 Plot Twist:
Genau der, von dem niemand Hilfe erwartet hätte, handelt richtig.

GRUPPENARBEIT

Gruppe 1 – Der Verletzte

Auftrag

Versetzt euch in die Lage der Person, die am Boden liegt und Hilfe braucht.

- Was denkt und fühlt diese Person in diesem Moment?
- Welche Ängste hat sie?
- Was wünscht sie sich von den Menschen, die vorbeikommen?
- Wie fühlt es sich an, **abhängig von fremder Hilfe** zu sein?

? Impulsfrage

Wie möchten wir selbst behandelt werden, wenn wir einmal hilflos sind – und prägt das unser Handeln im Einsatz?

Station 2: Der barmherzige Samariter

Ein 16-Jähriger ist abends mit dem Fahrrad unterwegs. Kopfhörer drin, Handy fast leer.
An einer dunkleren Ecke liegt jemand auf dem Boden. Blut an der Stirn. Das Handy neben ihm ist kaputt.

Ein Typ im Hoodie kommt vorbei. Sieht kurz hin, denkt:
„Safe Alkohol. Nicht mein Problem.“



Er geht weiter.

Kurz danach eine junge Frau, geschniegelt, AirPods, offensichtlich spät dran.
Sie zögert kurz, schaut aufs Handy, murmelt:
„Sorry, ich hab gleich Training.“
Und geht.

Dann kommt jemand, den viele schief anschauen würden:
gebrauchte Klamotten, sichtbare Tattoos, aus einer Clique, über die man sonst Witze macht.
Er bleibt stehen.
Er kniet sich hin.
Spricht den Verletzten an.
Ruft den Notruf.
Leistet Erste Hilfe, obwohl er selbst nervös ist.
Bleibt, bis der Rettungsdienst kommt.
Und verschwindet danach wieder – ohne Story, ohne Likes.

👉 Plot Twist:
Genau der, von dem niemand Hilfe erwartet hätte, handelt richtig.

GRUPPENARBEIT

🟡 Gruppe 2 – Die Vorbeigehenden

📄 Auftrag

Ihr seid die Menschen, die die Situation sehen – aber weitergehen.

- Was geht euch durch den Kopf?
- Welche Gründe sprechen gegen das Helfen?
- Welche Ausreden nutzt man vielleicht?
- Was hält Menschen davon ab, Verantwortung zu übernehmen?

? Impulsfrage

Welche inneren oder äußeren Hindernisse halten uns manchmal davon ab, das Richtige zu tun – obwohl wir es eigentlich wissen?

Station 2: Der barmherzige Samariter

Ein 16-Jähriger ist abends mit dem Fahrrad unterwegs. Kopfhörer drin, Handy fast leer.
An einer dunkleren Ecke liegt jemand auf dem Boden. Blut an der Stirn. Das Handy neben ihm ist kaputt.

Ein Typ im Hoodie kommt vorbei. Sieht kurz hin, denkt:
„Safe Alkohol. Nicht mein Problem.“



Er geht weiter.

Kurz danach eine junge Frau, geschniegelt, AirPods, offensichtlich spät dran.
Sie zögert kurz, schaut aufs Handy, murmelt:
„Sorry, ich hab gleich Training.“
Und geht.

Dann kommt jemand, den viele schief anschauen würden:
gebrauchte Klamotten, sichtbare Tattoos, aus einer Clique, über die man sonst Witze macht.
Er bleibt stehen.
Er kniet sich hin.
Spricht den Verletzten an.
Ruft den Notruf.
Leistet Erste Hilfe, obwohl er selbst nervös ist.
Bleibt, bis der Rettungsdienst kommt.
Und verschwindet danach wieder – ohne Story, ohne Likes.

👉 Plot Twist:
Genau der, von dem niemand Hilfe erwartet hätte, handelt richtig.

GRUPPENARBEIT

● Gruppe 3 – Der Samariter

📄 Auftrag:

Ihr seid die Person, die stehen bleibt und hilft.

- Was motiviert euch, nicht weiterzugehen?
- Welche Risiken nehmt ihr in Kauf?
- Was kostet euch diese Hilfe persönlich?
- Warum ist Helfen trotz Angst die richtige Entscheidung?

? Impulsfrage

Was gibt uns die Kraft, im entscheidenden Moment Verantwortung zu übernehmen – auch wenn es unbequem wird?



Station 3: Tragt ihn zu Jesus

📍 STATION 1 „Der Weg ist voll“ – Kommunikation unter Einschränkung	
Ort	11/1
🎯 Ziel	Vertrauen klare Kommunikation wahrnehmen, wie schnell man blockiert ist
🧰 Aufbau	5–6 Pylonen oder Markierungen enger Slalom (Abstand max. 1 m) Start- & Zielmarkierung
🔄 Ablauf	1 Person bekommt Augenbinde 1–2 Personen geben nur verbale Anweisungen Keine Berührung erlaubt Zeit stoppen Fehler: Pylone berührt → +10 Sekunden
🏆 Punkte	unter 40 s → 10 Punkte 40–60 s → 8 Punkte über 60 s → 6 Punkte +2 Bonus: ruhige, klare Kommunikation
💬 Impulsfrage	„Wie fühlt es sich an, wenn man nicht selbst bestimmen kann, wo es langgeht?“



*Christ sein im Einsatzalltag –
istliche Werte in Feuerwehr und Rettungsdienst*

Station 3: Tragt ihn zu Jesus

📍 STATION 2 „Gemeinsam tragen“ – Patiententransport mit Spineboard	
Ort	Empore
🎯 Ziel	sauberes Tragen Synchronisation Verantwortung füreinander
🧰 Aufbau	Spineboard Gewicht (Rucksack / Sandsack / Decke mit Material) Strecke: ca. 10 m mit Wendepunkt
🔄 Ablauf	Gewicht auf Spineboard sichern Alle müssen: gleichzeitig anheben gleichmäßig gehen
🏆 Punkte	sauber & sicher → 10 Punkte kleine Unsicherheiten → 8 Punkte unsynchron / unsauber → 6 Punkte + 2 Bonus: gute Absprache („eins-zwei-drei“)
💬 Impulsfrage	Was können wir gemeinsam schaffen, das wir alleine nicht schaffen?



Station 3: Tragt ihn zu Jesus

📍 STATION 3 „Kreative Lösung“ – Technik & Denken	
Ort	TLF
🎯 Ziel	Die Gruppe hebt eine Last mindestens 30 cm vom Boden an ➡ ohne sie direkt hochzuheben oder zu tragen ➡ nur mit Leiter und Seil ➡ Die Last soll 10 Sekunden frei schweben
🧰 Aufbau	1 Steck- oder Schiebleiter (flach auf dem Boden) 1–2 Feuerwehrleinen / Mehrzweckseile 1 Last (z. B. Schlauchkorb, Getränkekasten, Sandsack ca. 10–15 kg) Optional: Karabiner oder Bandschlinge
📋 Ablauf	Aufgabe erklären (ohne Lösungshinweise) Gruppe darf 15 Minuten planen & ausprobieren Maximal 2 Personen dürfen aktiv am Seil ziehen Last muss sichtbar frei schweben Nach erfolgreichem Versuch kurze Erklärung durch die Gruppe
🏆 Punkte	✅ Last schwebt 10 Sekunden → 5 Punkte 🤝 Teamarbeit & Kommunikation → 0–3 Punkte 🧠 Technische Erklärung korrekt → 0–2 Punkte Maximal: 10 Punkte
💬 Impulsfrage	„Was unterscheidet Aufgeben von Durchhalten?“



*Christ sein im Einsatzalltag –
istliche Werte in Feuerwehr und Rettungsdienst*

Station 3: Tragt ihn zu Jesus

📍 STATION 4 „Last befreien“ – Spreizer-Challenge	
Ort	Übungshof
🎯 Ziel	ruhiges Arbeiten Kommunikation Verantwortung & Sicherheit
🧰 Aufbau	Zwei massive Holzklötze / Metallprofile Dazwischen: kleiner Sandsack / Holzklötz mit ❤️ drauf Werkzeugkasten
🔄 Ablauf	Befreien des Sandsackes mit Hebelwirkung
🏆 Punkte	Symbol sicher befreit < 60 s → 10 Punkte 60–90 s → 8 Punkte 90 s → 6 Punkte +2 Bonus: perfekte Kommunikation
💬 Impulsfrage	Wem vertraut ihr, wenn es richtig wichtig wird?



Station 4: Glaube gibt Kraft

Reflexionsfragen:

Wann habe ich zuletzt jemandem geholfen?

Wo wünsche ich mir mehr Mut?

Was gibt mir Kraft in schweren Momenten?



A close-up photograph of a hand, likely a woman's, with a white bandage wrapped around the index finger. The hand is positioned with the palm facing upwards. A large, solid red geometric shape, resembling a stylized 'L' or a corner, is overlaid on the left side of the image. Overlaid on the right side of the image is the German text 'Wann habe ich zuletzt jemandem geholfen?' in a brown, cursive script font. The background is a soft, out-of-focus light color.

*Wann habe ich
zuletzt jemandem
geholfen?*

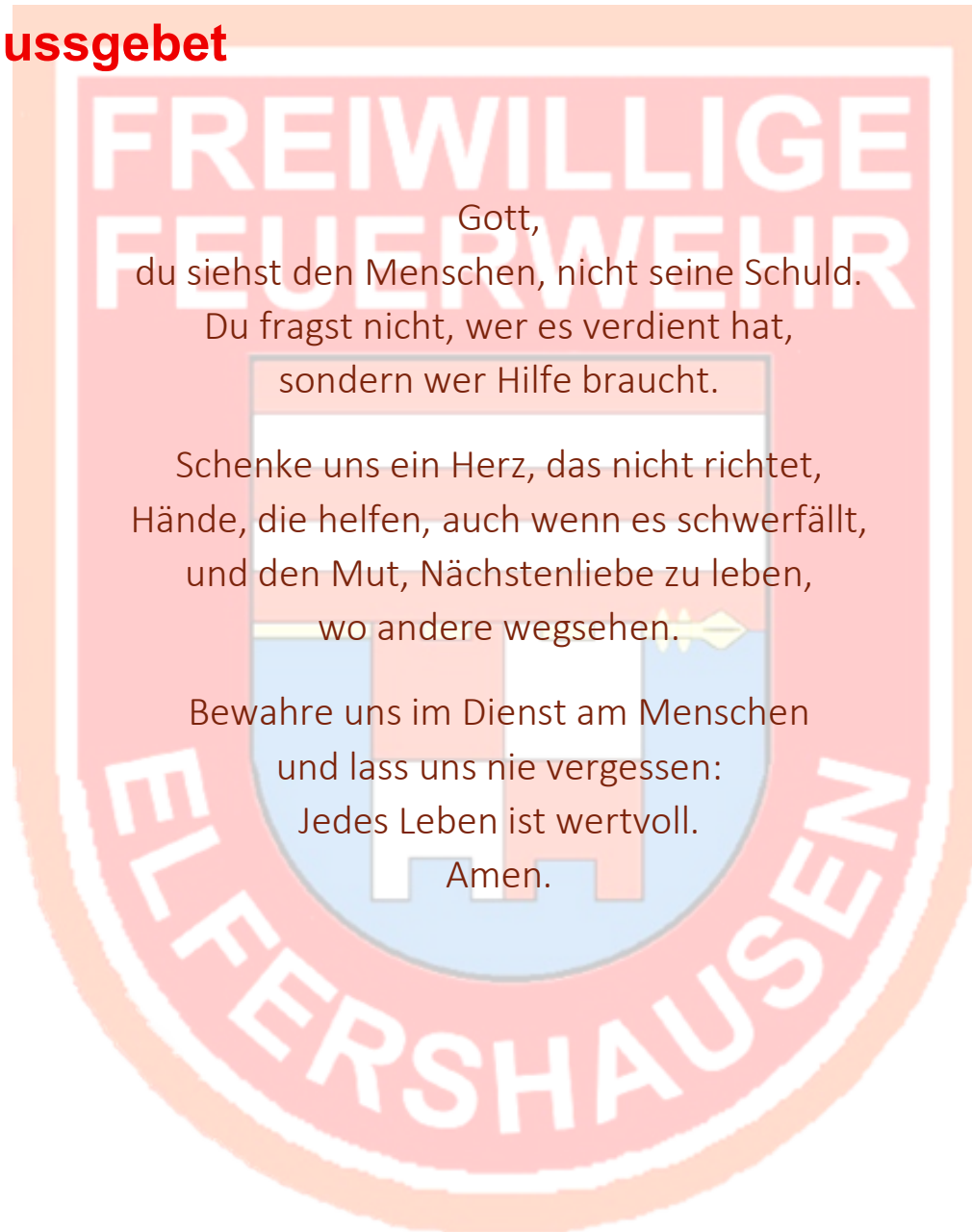
A silhouette of a person jumping over a cliff edge at sunset. The sun is low on the horizon, creating a bright orange glow and long shadows. The person is in mid-air, with arms and legs outstretched. The background shows a body of water and distant hills.

*Wo wünsche ich
mir mehr Mut?*

A person is seen from behind, climbing a rope against a dramatic, cloudy sky. A bright light source, possibly the sun, is visible through the clouds, creating a strong backlight effect. A large, dark, triangular shape, resembling a sail or a piece of fabric, is attached to the rope and is being pulled upwards by the person. The overall mood is one of struggle and perseverance.

*Was gibt mir
Kraft in schweren
Momenten?*

Station 4: Abschlussgebet



Gott,
du siehst den Menschen, nicht seine Schuld.
Du fragst nicht, wer es verdient hat,
sondern wer Hilfe braucht.

Schenke uns ein Herz, das nicht richtet,
Hände, die helfen, auch wenn es schwerfällt,
und den Mut, Nächstenliebe zu leben,
wo andere wegsehen.

Bewahre uns im Dienst am Menschen
und lass uns nie vergessen:
Jedes Leben ist wertvoll.
Amen.